

ANDREAS NICKISCH (München), CHRISTIANE KIESE-HIMMEL (Göttingen)

Satzgedächtnis bei Kindern mit AVWS

Schlagworte: AVWS - SSES - Satzgedächtnis

Sonstiges

Abstract

Hintergrund:

Die diagnostische Klassifikation von Regelgrundschulern im 2. Schuljahr mit bzw. ohne auditiver Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung (AVWS) gelingt durch folgende vier Prüfdimensionen:

- Wortverstehen im Störgeräusch,
- dichotisches Wortpaarverstehen,
- phonologisches Gedächtnis für Zahlen,
- phonologisches Gedächtnis für sinnleere Silbensequenzen.

Ziel und Fragestellung:

Ausgehend von dieser Studie sollten an Zweitklässlern nun die vier am besten zwischen Kindern mit AVWS und unauffälligen Kindern diskriminierenden Variablen unter Berücksichtigung der Variable „Phonologisches Satzgedächtnis“ gefunden werden.

Methode:

Hierzu wurde ein Datensatz der Abteilung Hören-Sprache-CI des kbo-Kinderzentrums München retrospektiv analysiert. Das Satzgedächtnis wurde mit dem Subtest „Imitation grammatischer Strukturformen“ (IS) aus dem Heidelberger Sprachentwicklungstest für 3- bis 9;11-Jährige (HSET [2]) geprüft. Das Verstehen im Störgeräusch wurde mit der Göttinger Sprachaudiometrie II, das dichotische Wortpaarverstehen mit dem Test von Uttenweiler, das Zahlenfolgen-Gedächtnis mit dem gleichnamigen Subtest des Psycholinguistischen Entwicklungstests und das Kurzzeitgedächtnis für sinnleere Silbensequenzen mit dem Mottiertest untersucht. Die jeweiligen Testdurchführungs- und Auswertungskriterien sind (ebenso wie die Kriterien zur Diagnose AVWS) der Referenz [1] zu entnehmen. Eine SSES (spezifische Sprachentwicklungsstörung) wurde zusätzlich diagnostiziert, wenn das Ergebnis in mindestens einem der HSET-Subtests „Verstehen von Sätzen“ und „Satzbildung“ 1,5 Standardabweichungen und mehr unter dem Normmittel lag, d.h. T-Wert < 35.

Die Untersuchungen erfolgten an Zweitklässlern aus Regelgrundschulen. Bei 24 Kindern war diagnostisch eine AVWS ohne SSES gesichert worden, bei 21 Kindern eine AVWS mit spezifischer Sprachentwicklungsstörung (AVWS+SSES). 48 entwicklungsunauffällige Zweitklässler aus Regelschulen bildeten die Kontrollgruppe.

Ergebnisse:

Die mittlere Satzgedächtnisleistung jeder klinischen Gruppe (AVWS: $14,08 \pm 5,35$; AVWS+SSES: $11,19 \pm 5,44$) unterschied sich statistisch signifikant (jeweils $p < 0,001$) von der Kontrollgruppe ($23,37 \pm 0,84$).

Der Vergleich der Mittelwerte in den vier, für die Unterscheidung von Kindern mit AVWS vs. Non-AVWS im 2. Regelgrundschuljahr o.g. relevanten Variablen (Wortverstehen im Störgeräusch; dichotisches Wortpaarverstehen; phonologisches Zahlenfolgen-Gedächtnis; phonologisches Gedächtnis für sinnleere Silbensequenzen) belegte ebenfalls ausgeprägte signifikante Differenzen ($p < 0,001$) zu Gunsten der entwicklungsunauffälligen Kontrollgruppe, insbesondere im dichotischen Wortpaarverstehen und Wortverstehen im Störgeräusch. Hingegen unterschieden sich Kinder mit monosymptomatischer AVWS nicht statistisch bedeutsam in ihren mittleren Leistungen von denen mit AVWS+SSES.

Zwischen den Mittelwerten jeder klinischen Gruppe und der Kontrollgruppe wurde die Effektgröße (d) einschl. Konfidenzintervall berechnet. Die Effekte waren statistisch signifikant, die Konfidenzintervalle eher klein.

Schlussfolgerung:

Hohe Mittelwertsdifferenzen im Satzgedächtnis sowie im phonologischen Gedächtnis für sinnleere Silbensequenzen bei Kindern mit monosymptomatischer AVWS sowie auch bei solchen mit AVWS+SSES im Vergleich mit unauffälligen Kontrollkindern werfen erneut die Frage eines fließenden Übergangs zwischen AVWS und SSES auf oder eines komorbiden Erscheinungsbildes.

Literatur:

- [1] Nickisch A, Gohde K, Kiese-Himmel C. AVWS bei Regeschülern im 2. Schuljahr: Welche Tests trennen auffällige von unauffälligen Kindern? Laryngo-Rhino-Otologie 92: 594-599.
- [2] Grimm H, Schöler H. Heidelberger Sprachentwicklungstests (H-S-E-T). Göttingen: Hogrefe, 1991 (2. verbess. Aufl.).

Kontaktadressen:

Dr. med. Andreas Nickisch
kbo-KInderzentrum München
Abteilung Hören-Sprache-Cochleaimplantate,
Heiglhofstr. 63
81377 München
Tel.: 0049 (0)89 710 093 94
andreas.nickisch@kbo.de

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Christiane Kiese-Himmel
Univ.-med. Göttingen
Phoniatrie/Pädaudiologische Psychologie am Institut Medizinische Psychologie u. Medizinische
Soziologie
Waldweg 37
37073 Göttingen
Tel.: 0049 (0)551 392 2844, 0049 (0)551 392 8192
ckiese@med.uni-goettingen.de